

Die Gräfin von Cosel erhielt nun einen Doppelposten als Ehrenwache vor ihr Palais, aus dem Grünen Gewölbe eine Menge Silberwerk, silberne Tische, Spiegel mit silbernen Rahmen, Schalen, kunstreiche Gobelins, türkische Teppiche, kostbare Spitzen, sowie Apothekerfreiheit und freie Fische aus dem Hoffischhause. Am 22. November 1707 schenkte ihr der König für die nominelle Kaufsumme von 60000 Thlr., über deren Empfang er sogleich quittierte, das Schloß Billnitz, ferner einen Weinberg in der Lößnitz und das Palais im Großen-Garten zum Sommeraufenthalt. Zu Bauten in Billnitz wurden ihr die Hölzer unentgeltlich aus den Königl. Forsten überlassen.

Seit dem 22. Februar 1706 wurde sie offiziell als Gräfin v. Cosel genannt, als des heiligen römischen Reiches Gräfin v. Cosel. Der Name ist der Herrschaft Cosel im ehemaligen Herzogtum Oppeln in Schlesien entlehnt, die sie aber nie besessen hat. Die Sporteln an das Kaiserliche Reichstaxamt in Wien für die Erhebung der Gräfin in den Reichsgrafenstand betrug, wenn die